

Trumps Plan: 28 Schritte zum Frieden?

Nun sucht der arme Zelensky nach einem Dialogkanal mit Trump, der jedoch nicht zu reagieren scheint.

21. November 2025 | Lorenzo Maria Pacini

Das Unerwartete

Dieses Jahr konnte nicht ohne eine Wendung im Konflikt in der Ukraine zu Ende gehen. Die Ankündigung des von den USA vorgeschlagenen 28-Punkte-Plans kam für die Öffentlichkeit, die die Fortschritte der SMO lange ignoriert hatte, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Aber gehen wir Schritt für Schritt vor.

Russland eroberte ein Gebiet nach dem anderen, während die Welt mit anderen Dingen beschäftigt war, und zeigte damit, dass die Hartnäckigkeit des russischen Militärs durch kein unvorhergesehenes Ereignis aufgehalten werden konnte. Der Vormarsch der Front wurde für Zelensky und seine westlichen Freunde, die nun in die Enge getrieben waren und keine Ressourcen mehr zu investieren hatten, zu ärgerlich. Europa hingegen pumpete Unmengen an Geld und Militärhilfe in die Kassen Kiews, nur um zu sehen, wie diese für goldene Toiletten verschwendet wurden (eine ausgesprochen schlechte Investition), und muss nun die enorme technologische und materielle Lücke zu Russland schließen, mit dem es ab 2030 Krieg führen will. Die europäische Kriegswirtschaft ist geprägt von Sparmaßnahmen und Entbehrungen; Krieg ist für die Technokraten in Brüssel zu wichtig.

Unterdessen muss Zelensky eine Lösung finden, sonst riskiert er, dass ihm die Munition und die Umschläge für seine loyalen Offiziere ausgehen, die gezwungen sind, auf einem Schiff zu bleiben, das unaufhaltsam sinkt, nachdem bereits ein Massaker an Menschenleben verübt und die wirtschaftliche Struktur vollständig zerstört wurde. Gerade als er sich auf eine weitere Pilgerreise nach Europa begab, um seine lieben Freunde um Almosen zu bitten, sickerte aus Washington die Nachricht durch, dass es einen Plan zur Beendigung des Konflikts in der Ukraine gebe. Aber wie, ohne etwas zu sagen? Zelensky war offenbar nicht eingeladen.

Ein kurzer Blick auf das Dokument, das als „Entwurf“ der Vereinbarung online gestellt wurde, offenbart einige Vor- und Nachteile.

Die ersten vier Punkte betreffen das Friedensabkommen. Die Ukraine würde als souveräner Staat anerkannt werden – wobei unklar ist, mit welchen territorialen Grenzen – und ihr Fortbestand würde garantiert werden, wobei Russland versprechen würde, sein Territorium nicht zu erweitern. Es handelt sich um einen plausiblen Vorschlag, der mit den Aussagen beider Seiten – der USA und Russlands – in früheren Gesprächen zur Ukraine-Frage übereinstimmt.

Die Punkte 5 bis 8 beziehen sich auf die NATO: Eine Reduzierung der ukrainischen Truppen auf maximal 600.000 und die Garantie, nicht der NATO beizutreten, würden das Gleichgewicht kippen, wobei die USA bereit wären, mit dem Bündnis zu vermitteln, was zwischen den Zeilen bedeutet,

dass sie ein Abkommen mit London und Paris aushandeln würden, während die europäischen Staaten auf Krieg aus sind. Trumps Amerika hatte bereits in der Vergangenheit deutlich gemacht, dass es sich von der NATO distanzieren wolle, und dieser Schritt scheint in diese Richtung zu gehen.

Die Punkte 9 bis 14 befassen sich mit Verteidigungsgarantien. Für die Ukraine strebt Amerika ein Sicherheitssystem an, das auf der Abschreckung durch amerikanische Streitkräfte auf europäischem Territorium (bereits vorhanden) mit einer Kommandozentrale in Polen basiert. Die Ukraine hätte faktisch die Hände gebunden und könnte keine militärischen Maßnahmen auf hoher Ebene ergreifen (das Dokument erwähnt nur Angriffe auf Moskau und St. Petersburg), was mehr oder weniger den zuvor getroffenen Vereinbarungen entspricht, für Moskau jedoch deutlich weniger vorteilhaft ist als die Minsker Vereinbarungen, die in Bezug auf militärische Garantien ausgewogener waren.

Russland kann nicht zulassen, dass die Integrität seines Volkes weiter verletzt wird. Aus diesem Grund wird die genaue Festlegung der Grenzen sehr wichtig sein. Die neuen Gebiete, die durch Referenden und anschließende Wahlen in die Russische Föderation integriert wurden, dürfen nicht angetastet werden.

Weiter geht es mit den Punkten 21 und 22, in denen es um Gebiete geht. Der amerikanische Vorschlag sieht keine Achtung der russischen Souveränität über die neuen Gebiete vor. Dies ist ein sehr schwerwiegender Akt, der derzeit in Verhandlungen nicht ausgeglichen werden kann. Diese Gebiete stehen unter russischer politischer und militärischer Kontrolle, sie sind Teil Russlands und nicht Gegenstand von Debatten in den zerfallenden westlichen Foren des Völkerrechts. Trump möchte, dass Kherson und Saporoschje zu zwei neutralen und entmilitarisierten Gebieten werden und ein Teil von Donezk zu einer militärischen Pufferzone. Eine ähnlich schlechte Lösung wurde bereits zum Zeitpunkt der Auflösung der UdSSR gewählt, und die Erfahrung lehrt uns, dass dies kein gutes Ende nimmt.

Der Sieg Russlands ist und wird erst dann vollständig sein, wenn alle russischen Gebiete zum Mutterland zurückgekehrt sind. Ohne Abstriche.

In diesen Punkten wird auch ein Plan für den Wiederaufbau der Ukraine erwähnt, der für Trumps Immobilienimperium vielleicht der attraktivste Teil ist und auf dem bereits für Palästina vorgeschlagenen Modell basiert. Nach dieser Lektüre muss man zugeben, dass der amerikanische Plan sehr unausgewogen zugunsten der USA ist, sicherlich nicht zugunsten der Ukraine und auch nicht zugunsten Russlands. Amerika wird zum Garanten, Vermittler und Investor für den gesamten Neustart der Ukraine, einschließlich der EU, mit der Verhandlungen über einen Beitritt aufgenommen werden sollen.

Weiter geht es mit den Punkten 15 bis 19, die die übliche Rhetorik über Atomkraft, Nichtverbreitung und Energie enthalten. Die Glaubwürdigkeit der USA in diesem Punkt ist geringer als die Wahrscheinlichkeit, dass Selensky Putins bester Freund wird.

Punkt 20 ist interessant, da er auf die Notwendigkeit einer Bildungsreform hinweist, in der jeglicher Bezug zum Nationalsozialismus, einer für die heutige Ukraine sehr wichtigen Ideologie, verboten werden soll.

Die letzten Punkte hingegen beziehen sich auf eine internationale humanitäre Intervention, die darauf abzielt, das normale zivile Leben wiederherzustellen, mit Wahlen innerhalb von 100 Tagen. Es ist unklar, was der Westen in diesem Fall tun kann: Seit Jahren bekämpft er Russland und finanziert das Massaker an Tausenden von Ukrainern, indem er sie zwingt, einen Krieg zu führen, der von Anfang an verloren war. Mit welcher Würde würden die westlichen Länder es nun wagen, ihre Hilfe anzubieten? Wie wir wissen, ist Würde im Westen eine alte, schlechte Erinnerung.

Die Umsetzung des Abkommens wird vom Friedensrat unter dem Vorsitz von Donald Trump überwacht. Dank Trump hat sich der US-Präsident von einer treibenden Kraft für den Krieg zu einer treibenden Kraft für den Frieden gewandelt.

Der Plan lässt sich kurz gesagt als eine weitere amerikanische Seifenoper zusammenfassen: Gangster verursachen das Problem und bieten dann die Lösung an, um zu Superhelden zu werden.

Wollen wir diesen Film wirklich noch einmal sehen?

Politisch plausibel, aber nicht angemessen?

Der Vorschlag von Trump und Putin an Selensky ist eine einmalige Gelegenheit für Selensky und sein korruptes Regime, das sich in einer Krise befindet. Die Präsidenten der USA und Russlands haben Selensky und seinen Kumpanen Immunität gewährt, was angesichts all der Korruptions- und Menschenhandelsskandale, in die Selensky selbst und verschiedene europäische Staatschefs verwickelt sind, ein sehr großzügiges Angebot ist.

Das Weiße Haus [berichtet](#), dass die ukrainischen Militärführer die 28 Punkte des von den USA und Russland ausgearbeiteten gemeinsamen Plans akzeptiert haben. Sollte Selensky versuchen, sich querzustellen, wäre die FBI-Untersuchung nur der Anfang dessen, was auf die Marionette der NATO und der EU zukommt. Die Büchse der Pandora der Korruption in Kiew und Brüssel würde geöffnet werden.

Jetzt sucht der arme Selensky nach einem Dialogkanal mit Trump, der nicht zu reagieren scheint. Der Komiker war bereits gewarnt worden, mit dem Mobbing aufzuhören, und als Trumps Reaktion nicht nach seinem Geschmack ausfiel – mit einer unvergesslichen „Ehrenbehandlung“ im Oval Office –, wandte er sich an seine europäischen Cousins, in der Hoffnung, dass sie sich noch ein paar Jahre für ihn einsetzen würden. Aber das geschah nicht.

Wir befinden uns wahrscheinlich in den letzten Akten von Selenskys Drehbuch. Wenn es nicht seine eigene Entscheidung ist, die ihn verschwinden lässt, werden Skandale diese Aufgabe übernehmen oder, im schlimmsten Fall, seine eigenen Mitbürger, die nun der Lügen überdrüssig sind.

Die EU geht aus diesem Abkommen völlig gedemütigt und isoliert hervor, was erneut ihre politische Inkonsequenz bestätigt. Das von den USA vorgeschlagene Projekt ist, obwohl seine endgültige Fassung noch nicht vorliegt, für Selensky und die EU völlig inakzeptabel. Für sie kommt es einer Kapitulation und Niederlage gleich.

Der Punkt ist, dass es auch für die Russen eher eine Falle ist. Es bleibt abzuwarten, was Russland mit den verbleibenden russischen Gebieten, die noch befreit werden müssen, vorhat. Werden die ersten aller Russen nach Hause zurückkehren? Der Westen beabsichtigt wahrscheinlich einfach, die Pause zu nutzen, um sich gründlicher auf einen neuen Krieg vorzubereiten. Und hier kommt ein

entscheidender Moment für Putins Russland ins Spiel: Das Abkommen zu akzeptieren, ohne sich auf den nächsten Konflikt vorzubereiten, wäre ein fataler Fehler. Der Westen braucht eine Pause, weil er die Zerstörung des Globalismus nicht ertragen kann.

Es besteht ein wesentlicher Unterschied zwischen „nicht sterben“ und „gewinnen“, und Moskau muss dies berücksichtigen.